

„Postcosecha“ - Verminderung von Nachernteverlusten, Dominikanische Republik (DR34)

Natürliche
Ressourcen

Ziel dieses Projektes ist es, über die Verbreitung technisch einfacher und angepasster Lagertechniken (Lagerung von Reis, Mais, Bohnen, Erbsen und Hirse in lokal hergestellten Metallsilos) die in der Dominikanischen Republik durch falsche Lagerung verursachten sogenannten „Nachernteverluste“ zu verringern. Damit wird ein Beitrag zur Verbesserung der Ernährungslage, des Gesundheitszustandes sowie des Einkommens kleiner und mittlerer Bauernbetriebe geleistet und eine Einkommensgrundlage für die SiloherstellerInnen geschaffen.

Das Projektumfeld

In der Dominikanischen Republik werden auf rund 170'000 Hektaren Agrarland Getreide und Hülsenfrüchte für die Ernährung von Mensch und Tier angebaut. Gemäss einer in verschiedenen Regionen der Dominikanischen Republik durchgeführten Umfrage lagern viele Bauern kleine Mengen (250 bis 500 Kilo) Getreide (Mais, Reis, Hirse) und Bohnen zu Hause für den Eigenkonsum und als Tierfutter. Traditionell wird die Ernte u.a. in Säcken, Holzkisten, Blechbüchsen, auf Holzgestellen oder in Bäumen gelagert. Mit diesen Lagermethoden kann das Getreide jedoch nicht genügend vor Insekten, Nagern sowie Feuchtigkeit und Pilzbefall geschützt werden. Dadurch entstehen Ernteverluste von bis zu 15%.

Zur Vermeidung dieser Verluste setzen die Bauern

chemische Produkte ein, die bei unsachgemässer Handhabung gesundheitsschädigend sind. Zudem verkaufen über 80% der Bauern ihre Produktion unmittelbar nach der Ernte – wenn die Preise am niedrigsten sind – wegen fehlender Lagerungsmöglichkeiten oder weil sie Schulden zurückzahlen müssen

Das „Postcosecha“-Projekt

Auf Initiative von Helvetas Dominikanische Republik wurde das Problem der Nachernteverluste 1998 mit einer Studie angegangen. Das Projektkonzept basiert auf dem Nachernteschutz-Programm des Bundes (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) in Zentralamerika und den Erfahrungen von Helvetas in Paraguay: Mit der Einführung einfacher, kostengünstiger Lagertechniken (lokal hergestellte Metallsilos gekoppelt mit einer Ausbildung zur sachgemässen Behandlung des Lagergutes) sollen die Verluste nach der Ernte reduziert und den kleinen und mittleren Bauernbetrieben die sichere Lagerung ihrer Ernten ermöglicht werden. Das Einkommen der Bauernfamilien wird dadurch verbessert. Durch den späteren Verkauf der Ernte können sie höhere Preise erzielen. Die Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln bis zur nächsten Ernte ist gesichert und eigenes Saatgut für den nächsten Anbauzyklus steht zur Verfügung. Zudem können die im Rahmen des Projekts ausgebildeten HandwerkerInnen / BlechschmiedInnen mit dem Verkauf der Metallsilos ein Einkommen erwirtschaften.

Das „Technologiepaket“ zur Verminderung der Nachernteverluste beinhaltet die Verwendung von Metallsilos verschiedener Grössen (100 bis 1500 Kilo). Dabei handelt es sich um traditionelle Speicher mit erhöhtem Boden, einem verbesserten Speicher auf Füßen sowie Holzgestelle verschiedener Grössen zum Trocknen von Maiskolben.

Die Verbreitung der Technologie erfolgt über verschiedene Akteure: Aufgrund einer Abklärung auf Dorfebene schliesst die Projektequipe mit interessierten Basisorganisationen und Institutionen, die im Projektgebiet mit



den Bauern arbeiten, Zusammenarbeitsverträge ab. Die landwirtschaftlichen Berater und Beraterinnen dieser Organisationen werden bezüglich Ernteschutz und -lagerung ausgebildet und machen als Multiplikatoren die Lösungsvorschläge zum Problem des Nachernteverlustes bei der Bauernbevölkerung bekannt. Ausgewählte Bauern werden ausgebildet. Sie verwenden Metallsilos und zeigen den Bauern ihres Dorfes die Vorteile des Nachernteschutzes; sie organisieren Referate und Gesprächsrunden mit den BeraterInnen der Basisorganisationen in den Dörfern. Auch die von den Bauern mit neuen Lagerhaltungstechniken erzielten Einsparungen tragen zur Verbreitung der Technologie bei. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist die Ausbildung von lokalen HandwerkerInnen in der Herstellung der Metallsilos. Die Projektequipe berät Berater, Bauern sowie Silohersteller und stellt so die Qualität der Metallsilos und den sachgemässen Gebrauch sicher.

Das Projektgebiet erstreckt sich über die südwestlichen Grenzregionen der Dominikanischen Republik. Diese Region gilt als Kornkammer des Landes, da sie die grösste Dichte kleiner Getreideproduzenten aufweist.

Jahresprogramm 2006

Auch im Jahr 2006 wird das Ziel verfolgt, die Lagerhaltung und Konservierung der Ernten durch die Verbreitung von Metallsilos und angepassten Lagertechniken zu verbessern. Rund 3000 Metallsilos in verschiedenen Grössen sollen hergestellt und verkauft werden, damit weitere Familien ihre Ernten frei von Insekten lagern können. Hierfür werden 8'000 Bauern und Bäuerinnen über ein Netz von Berater und Beraterinnen bezüglich Nachernteschutz aufgeklärt. In einem dreitägigen Kurs werden zudem 120 neue Berater und Beraterinnen im Bereich Lager- und Vorratshaltung ausgebildet.

Bis Ende 2005 haben 216 BlechschmiedInnen in zwei einwöchigen Ausbildungskursen das Herstellen von Me-

tallsilos erlernt. Im Jahr 2006 sollen wiederum zwei Kurse durchgeführt und 24 lokale HandwerkerInnen in die Fertigung von Metallsilos eingeführt werden.

Zur weiteren Verbreitung des „Technologiekompaketes“ werden Metallsilos an ausgewählte Bauern zu Demonstrationzwecken abgegeben. Diese Bauern werden ausgebildet und geben ihr neu erworbenes Wissen an andere interessierte Bauern ihres Dorfes weiter.

Anfang 2006 wurde die Projektleitung von Postcosecha von Helvetas an eine breite Trägerschaft (Konsortium) übergeben, welche das Projekt nun leitet. Helvetas unterstützt Postcosecha weiterhin mit Beratung und Finanzierung. Im weiteren wird 2006 ein Businessplan entwickelt, um festzulegen, wie die Aktivitäten von Postcosecha längerfristig und nachhaltig fortgeführt und finanziert werden sollen.

Die Partnerorganisationen

Im „Postcosecha“-Projekt arbeitet Helvetas seit 1999 mit dem Landwirtschaftsministerium (SEA) zusammen.

Die Projektequipe besteht aus einem lokalen Instruktor, einer Sekretärin und einem Promotor, der vom Landwirtschaftsministerium bezahlt wird. Zudem stellt das Landwirtschaftsministerium einen Techniker zur Verfügung. Helvetas kofinanziert die Ausbildungskurse, Kurs- und Promotionsmaterialien und den Betriebsaufwand. Die Partnerorganisationen finanzieren Teile der Ausbildungs- und Transportkosten und zum grossen Teil das Werkzeug der Blechschmiede.

„Postcosecha“-Projekt, Dominikanische Republik (DR34)

Budget, Mittelbedarf und Finanzierung

- Externe Fachberatung	Fr.	24'400.--
- Beitrag an Partnerorganisationen für Kleinprojekte	Fr.	63'100.--
- Projektbegleitung durch Helvetas Dom.Rep.	Fr.	<u>20'500.--</u>

Total Helvetas-Projektkosten 2006 Fr. 108'000.--

davon Beitrag des Bundes (DEZA) aus dem Kredit für Entwicklungszusammenarbeit (60 %) Fr. 64'800.--

⇒ Mittelbedarf Helvetas 2006 Fr. 43'200.--



Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
 St. Moritzstrasse 15, CH-8042 Zürich
 Telefon 01/368 65 00
 Fax 01/368 65 80
 E-Mail: helvetas@helvetas.org
 Postcheck 80-3130-4